

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 12. November 2017

Thema: Ich bin gewollt!

Predigt von Arno Backhaus

Ich hatte keine schöne Kindheit. Ich bin ein ADHS Mensch. ADHS – Sie wissen: Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Hyperaktiv. Das hat in meiner Kindheit dazu geführt, dass ich von drei Schulen geflogen, dreimal sitzen geblieben bin, mit der Polizei Schwierigkeiten hatte – und besonders mit meiner Mutter. Meine Mutter war hilflos, hat mich geschlagen und dachte durch Schläge würde ich mich bessern, aber sie wusste auch damals nicht was ADHS ist. Das wissen ja auch heute noch viele Menschen nicht. Die Schläge wurden immer schlimmer und ich habe versucht mich zu wehren, aber es hat wenig Erfolg gehabt. Irgendwann hatte ich von meiner Mutter gehört: »Wir schicken dich ins Heim zurück!« Da habe ich gedacht: Da komme ich wahrscheinlich auch her – aus dem Heim. Eigentlich konnte ich mir nicht vorstellen, dass eine Mutter so brutal zu ihrem eigenen Kind ist.

Heute stehe ich manchmal in der Fußgängerzone und mache verschiedene Straßenaktionen: zum Beispiel habe ich einen Pullover an und darüber hängen viele bunte Wollfäden herunter; dann habe ich ein Schild vor mir, auf dem steht: »Ich bin gewollt!« Da kam eine Frau zu mir und sagte: »Mmhhh, was meinen Sie damit?« »Wissen Sie was? Als Sie geboren wurden, hat Gott nicht gesagt: Oh, jetzt kommt noch jemand! Und wir haben schon genug Überbevölkerung. Sondern Gott hat in die Hände geklatscht und gesagt: Herzlich willkommen auf diesem Globus! Schön, dass du da bist! So einen Typ wie dich hatten wir noch nicht in der Sammlung.«

Ich bin gewollt! Von Gott bin ich gewollt, geliebt und wertgeschätzt. Bei einer meiner Straßenaktionen bin ich mit einem Schild unterwegs, da steht drauf: »Ich bin eine Sehenswürdigkeit.« Und jemand kommt zu mir und sagt: »Was haben Sie getan, um eine Sehenswürdigkeit zu sein?« Und ich frage zurück: »Muss man etwas getan haben, um eine Sehenswürdigkeit zu sein?« Sagt er: »Ja, natürlich. Sonst könnte sich ja jeder hinstellen.« »Kann sich auch jeder.« »Wie kommen Sie da drauf?« »Weil aus Gottes Sicht jeder eine Sehenswürdigkeit ist und eine Se-

henswürdigkeit bleibt: jedes abgetriebene Baby in der Mülltonne bleibt eine Sehenswürdigkeit. Jeder alte, hilfsbedürftige Mensch bleibt eine Sehenswürdigkeit. Nicht das macht uns sehenswürdig was wir tun, leisten und können. Sondern, weil wir ein Geschöpf Gottes sind. Punkt. Das macht uns sehenswürdig.« Ich bin eine Sehenswürdigkeit.

Als ich vor einiger Zeit in Hamburg stand mit einem Schild »Kostenlose Umarmung« habe ich Menschen kostenlos in den Arm genommen. Klingt witzig, lustig; ich hatte aber auch ein trauriges Erlebnis. Eine ältere Frau kam zu mir und umarmte mich ganz fest, drückte mich, dann fing sie an zu heulen: »Wissen Sie, Sie sind der erste Mensch, der mich in den Arm genommen hat. Mich hat noch nie einer in den Arm genommen. Meine Mutter nicht, mein Vater nicht, keiner.« Dadurch wird die Aktion, die so ein bisschen erotisch-verrückt ist, eine ganz traurige Dimension. Wertschätzung. Kostenlose Umarmung – das kriegt man nicht so oft. Es gab viele Passanten, die mich einfach in den Arm genommen haben, ohne groß darüber zu lachen. Denn das gibt es nicht so oft, dass man kostenlos umarmt wird ohne dass gleichzeitig hinten das Portemonnaie rausgezogen wird oder dass man nur an Sexualität denkt. Wertschätzung pur.

Manche glauben nicht an diese Wertschätzung – deshalb tun sie einiges dazu. Es gibt Frauen, die machen sich Schaumstoff in die Schultern, um beachtet zu werden. Es gibt Menschen, die legen sich in Toastergeschäfte, schmeißen fünf Euro in den Automat und kommen ganz braun-gebrannt raus und denken, sie müssten was leisten, sie müssten was darstellen. Und dann kommt Gott, der ja sagt: »Jeder Mensch ist wertvoll! Du bist eine Sehenswürdigkeit! Ich übersehe dich nicht!«

In Psalm 8 heißt es: »Ich blicke zum Himmel und sehe, was deine Hände geschaffen haben. Den Mond und die Sterne. Allen hast du ihren Platz zugewiesen. Was ist da schon der Mensch, dass du an ihn denkst? Wie klein und unbedeutend ist der Mensch, doch kümmerst du dich um ihn. Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als die Engel, ja mit Ruhm hast du ihn gekrönt.« (Psalm 8, 4–6)

Das wünsche ich Ihnen: dass Sie persönlich erfahren, wie wertvoll Sie sind und dass Sie von sich selber sagen können: »Ich bin mit Ruhm und Ehre von Gott gekrönt worden!« – und dann



mit aufrechtem Gang durch die Gesellschaft gehen.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Bank

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX